

Landeshauptstadt Dresden
Die Oberbürgermeisterin



N I E D E R S C H R I F T

zum öffentlichen Teil

der 34. Sitzung des Ortsbeirates Loschwitz (OBR Lo/034/2013)

am Mittwoch, 15. Mai 2013,

17:30 Uhr

**im Ortsamt Loschwitz, Beratungsraum, 2. Etage,
Grundstraße 3, 01326 Dresden**

Beginn der Sitzung:

17:30 Uhr

Ende der Sitzung:

21:10 Uhr

Anwesend:

Vorsitzende

Sylvia Günther

Mitglied Liste CDU

Berndt Dietze

Dr. Hartmut George

Ralph Kühn

Markus Ullmann

Mitglied Liste DIE LINKE

Hans-Jürgen Burkhardt

Mitglied Liste Bündnis 90/Die Grünen

Dr. Wolfgang Deppe

Cornelia Munzinger-Brandt

Mitglied Liste SPD

Uwe Detemple

Otto-R. Wenzel

Mitglied Liste FDP

Dietmar Fischer

Mitglied Liste Freie Bürger

Martin Wosnitza

Abwesend:

Verwaltung:

Frau Steinhof

SPA

Frau Abolmaali

SPA

Herr Schmidtgen

SVA

Herr Thäler

SIB

Herr Coulin

SIB

Gäste:

ca. 30 anwesende Bürgerinnen und Bürger

T A G E S O R D N U N G

Öffentlich

- | | | |
|------------|---|------------------------------|
| 1 | Kontrolle der Niederschrift zur 33. Ortsbeiratssitzung am 10.04.2013 | |
| 2 | Anträge und Vorlagen zur Beratung und Berichterstattung an die Gremien des Stadtrates | |
| 2.1 | Vorhabenbezogener Bebauungsplan Nr. 6009, Dresden-Weißer Hirsch, Lahmann-Sanatorium | V2235/13
beratend |
| | hier: | |
| | 1. Abwägungsbeschluss | |
| | 2. Satzungsbeschluss sowie Billigung der Begründung | |
| 2.2 | Bebauungsplan Nr. 124, Dresden-Pillnitz Nr. 1, Parkplatz Lohmener Straße | V2234/13
beratend |
| | hier: | |
| | 1. Abwägungsbeschluss | |
| | 2. Satzungsbeschluss sowie Billigung der Begründung und der zusammenfassenden Erklärung nach § 10 Abs. 4 BauGB zum Bebauungsplan | |
| 2.3 | Verlagerung der 88. Grundschule an den Standort Plantagenweg 3 in 01326 Dresden und Sanierung des Bestandsgebäudes mit Ersatzneubau Schulsporthalle | V2110/13
beratend |
| 2.4 | Benennung der Straße am Lahmann-Sanatorium | |
| 3 | Informationen der Ortsamtsleiterin | |
| 4 | Hinweise und Anfragen der Ortsbeiräten und Bürger | |

öffentlich

Einleitung:

Die Ortsamtsleiterin (OAL), Frau Günther, eröffnet die 34. Sitzung und stellt die Beschlussfähigkeit des Ortsbeirates (OBR) fest. Die Einladung ist den OBR form- und fristgerecht zugegangen. Gegen die Tagesordnung gibt es keinen Einspruch.

1 Kontrolle der Niederschrift zur 33. Ortsbeiratssitzung am 10.04.2013

Die Ortsamtsleiterin (OAL), Frau Günther, eröffnet die 34. Sitzung und stellt die Beschlussfähigkeit des Ortsbeirates (OBR) fest. Die Einladung ist den OBR form- und fristgerecht zugegangen. Gegen die Tagesordnung gibt es keinen Einspruch.

2 Anträge und Vorlagen zur Beratung und Berichterstattung an die Gremien des Stadtrates

**2.1 Vorhabenbezogener Bebauungsplan Nr. 6009, Dresden-Weißer Hirsch, Lahmann-Sanatorium V2235/13
beratend**

hier:

1. Abwägungsbeschluss

2. Satzungsbeschluss sowie Billigung der Begründung

Frau Günther erinnert daran, dass sich der OBR nach dem Aufstellungsbeschluss im Dezember 2011 und der Billigung des Entwurfs im Juli 2012 heute zum dritten Mal mit diesem Bebauungsplan (B-Plan) befasst.

Frau Abolmaali stellt den OBR und anwesenden Bürgern die Grundzüge der Planung vor. Zielstellung ist die Sanierung des denkmalgeschützten Bestandes und einer Nachverdichtung des Areals mit Ein- und Mehrfamilienhäusern.

In Folge einer Artenschutzuntersuchung wurde eine Konzeption zur Schonung des Fledermausbestandes erarbeitet und deren Umsetzung im Durchführungsvertrag aufgenommen.

Frau Abolmaali geht auf die festgesetzten Grünanlagen und auf die angeordnete Waldumwandlung ein. Insgesamt sollen als Ausgleich 7.500 m² Wald in der Nähe der Dresdner Heide aufgeforstet werden. Daneben sind nach der Gehölzschutzsatzung 96 der zu fällenden Gehölze ersatzpflichtig. Abzüglich von 39 Gehölzen, welche im Rahmen der bereits erteilten Baugenehmigungen festgesetzt wurden, sowie 13 straßenbegleitende Bäume verbleiben 44 Gehölze, die durch den B-Plan festgesetzt werden.

Herr Wosnitza erkundigt sich nach Nutzungsmöglichkeiten für die als Sondergebiet ausgewiesene Fläche.

In diesen ist neben der Wohnnutzung beispielsweise auch die Ansiedlung von Dienstleistungseinrichtungen, Ärztehäusern, Büroräumen oder Gastronomie möglich.

Herr Dr. Deppe vermisst die angesprochenen artenschutzrechtlichen Festsetzungen für die Bauphase im B-Plan und erkundigt sich, wie deren Einhaltung sichergestellt wird.

Frau Abolmaali erklärt, dass diese aufgrund der bestehenden gesetzlichen Normen nicht im B-Plan geregelt werden müssen und deren Einhaltung baubegleitend durch das Umweltamt kontrolliert wird.

Da alle Fragen beantwortet sind, bringt die OAL die Vorlage zur Abstimmung.

Abstimmungsergebnis:

einstimmig

Ja 10 Nein 0 Enthaltung 0 Befangen 1

2.2 Bebauungsplan Nr. 124, Dresden-Pillnitz Nr. 1, Parkplatz Lohmener Straße

**V2234/13
beratend**

hier:

1. Abwägungsbeschluss

2. Satzungsbeschluss sowie Billigung der Begründung und der zusammenfassenden Erklärung nach § 10 Abs. 4 BauGB zum Bebauungsplan

Frau Günther stellt fest, dass auch dieser B-Plan seit 2006 dem OBR zum dritten Mal zur Beratung vorliegt. Sie begrüßt neben Frau Steinhof und Frau Abolmaali vom Stadtplanungsamt auch Herrn Thäler und Herrn Coulin vom Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement (SIB).

Frau Abolmaali veranschaulicht die zu beplanende Fläche und geht auf die derzeitige Nutzung und Beschaffenheit ein. Im aktuellen Flächennutzungsplan ist das Areal als Wissenschaftsstandort ausgewiesen. Dies steht dem Bau eines Parkplatzes mit Planstraße allerdings nicht entgegen, weshalb keine Änderung notwendig ist.

Der Freistaat Sachsen beabsichtigt durch den Bau eines Parkplatzes für Busse und PKW die touristische Nutzung des Schlosses Pillnitz zu erweitern. Die Planstraße soll den Parkplatz erschließen und die Lohmener mit der Söbrigener Straße verbinden. Der B-Plan setzt mit Ausnahme eines Servicegebäudes nur Verkehrs- und Grünflächen fest. Der Ausgleich für die Versiegelung der Flächen wird in Mickten durch ein Flurstück in der Flutrinne erfolgen. Nach der Offenlage wurde der geplante Straßenverlauf geringfügig geändert, ein Grünstreifen zu den Anliegern eingeplant und die Bushaltestelle leicht verlegt. Die aus der Verkehrszählung 2011, wie auch aus der der Verkehrsprognose 2025 berechnete Lärmbelastung unterschreitet die Grenzwerte für allgemeine Wohngebiete eindeutig.

Herr Dr. Deppe hält den konkreten Bedarf für den Parkplatz für fraglich. Herr Thäler führt aus, dass momentan die Busse und PKW auf dem Schlossvorplatz parken, was dem Ambiente nicht gerade zuträglich ist. Zudem herrschten durch die 60 bis 70 täglich eintreffenden Reisebusse mit Parkzeiten von 2 bis 3 Stunden immense Kapazitätsprobleme. Herr Coulin ergänzt, dass die Parkraumerweiterung von 75 auf 120 Stellplätze auch der staatlichen Fachschule für Agrartechnik und Gartenbau zugute kommt.

Herr Detemple zweifelt das laut der Prognose 2025 abnehmende Verkehrsaufkommen an. Anhand des zu erwartenden Zuzugs nach Dresden und die umliegenden Gemeinden hätte er eine gegenteilige Entwicklung erwartet und bittet um Erläuterung.

Die Prognose 2025 ist ein gesamtstädtisches Modell, welches auf verschiedenen Eingangsdaten, wie einer zunehmenden Nutzung des ÖPNV beruht, so Frau Steinhof. Eine simple Erklärung, warum trotz eines insgesamt zunehmenden Verkehrsaufkommens in diesem Binnenraum eine Abnahme zu verzeichnen sein wird, ist nicht möglich.

Frau Günther vermutet, dass das kostenpflichtige Parken zu einer Zunahme des unerlaubten Parkens auf den angrenzenden Straßen führen wird. Sie erkundigt sich, ob für den Bereich ein Parkraumbewirtschaftungskonzept in Arbeit ist. Dies ist derzeit nicht der Fall und auch demnächst nicht zu erwarten, so Frau Steinhof.

Herr Burkhart mahnt eine frühzeitige Ausschilderung des Parkplatzes für auswärtige Besucher an. Herr Thäler versichert, dass sich die SIB bereits in Gesprächen mit dem Straßen- und Tiefbauamt befindet und eine weitläufige Ausschilderung aus Richtung Pirna geplant ist.

Herr Dr. Deppe beantragt Rederecht für einen betroffenen Bürger. Dagegen gibt es keine Einwendungen.

Herr Oertel fordert, den Bau der Planstraße nur als Erschließung des Parkplatzes zu bauen. Er befürchtet, dass der geplante Verlauf zur Umfahrung der gepflasterten Dampfschiffstr. führen wird und das Verkehrsaufkommen dadurch um ein Vielfaches steigt. Zur Erreichung des Planungszieles sei die Verbindung der beiden Straßen essentiell, meint Herr Thäler.

Frau Günther erkundigt sich, ob es möglich wäre analog zur kommunalen Stellplatz- und Garagensatzung 3% der Parkplätze als Behindertenparkplätze auszuweisen. Herr Coulin hält die Ausweisung von 4 statt der geplanten 2 Parkplätze für problemlos realisierbar. Ferner erkundigt sie sich, ob im Servicegebäude eine für die Allgemeinheit nutzbare Toilette vorgesehen ist. Herr Coulin bestätigt, dass zusätzlich zu dem WC für das ÖPNV-Personal auch eine öffentliche Toilette in der Planung vorgesehen ist.

Da keine Fragen mehr bestehen, bringt die OAL die Vorlage zur Abstimmung.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung

Ja 9 Nein 0 Enthaltung 2 Befangen 0

2.3 Verlagerung der 88. Grundschule an den Standort Plantagenweg 3 in 01326 Dresden und Sanierung des Bestandsgebäudes mit Ersatzneubau Schulsporthalle

**V2110/13
beratend**

Frau Günther erinnert an die Vertagung dieser Vorlage verbunden mit Bitte einzelne Kritikpunkte nochmals zu prüfen. Sie informiert über die zwischenzeitlich gefassten Beschlüsse der Ausschüsse für „Allgemeine Verwaltung“ sowie „Stadtentwicklung und Bau“, welche verkehrsplanerische Maßnahmen zur Gewährleistung der Schulwegesicherung gefordert haben.

Herr Schmidtgen ist der Anregung des OBR nachgegangen, auf eine südliche Erweiterung des Schulstandortes auf den angrenzenden Flurstücken unter Auflösung des Erbbaupachtvertrages einzuwirken. In dem Zusammenhang fanden am 13.05.2013 nochmals Gespräche mit dem Geschäftsführer des Jugendsozialwerk Nordhausen e. V. statt. Dieser lehnte eine Teilaufhebung, auch mit Flächenkompensation ab. Der Verein nutzt die Flächen im Verbund mit dem Kinder- und Jugendheim am Eichbuschweg für eine tiergestützte intensivpädagogische Arbeit, die in unmittelbarer Nähe geschehen muss.

Die Aussage der Elternvertretung, dass die denkmalschutzrechtlichen Bedenken ausgeräumt seien, konnte das Amt für Denkmalschutz weder bestätigen, noch ohne eine konkreten Planung beurteilen.

Eine bautechnische Untersuchung der Statik bezüglich des Vorschlages der Elternvertretung zur Aufstockung des Bestandsgebäudes war in der Kürze der Zeit nicht möglich.

Allerdings wurde die Gestaltungsidee zur Erweiterung des Schulgebäudes geprüft. Selbst unter Aufstockung und Erweiterung des Schulkomplexes fehlen 913 m² zur Erfüllung des eingeschränkten Raumprogrammes (vor allem für die naturwissenschaftlichen Fachkabinette

und den Ausbau des Speiseraumes). Für die Realisierung der erforderlichen Freiflächen und des Baues einer Einfeldsporthalle wäre die Inanspruchnahme der südlich in Erbbaupacht befindlichen Flächen erforderlich.

Der zweite Alternativvorschlag, welcher einen dreigeschossigen Neubau mit integrierter Sporthalle vorsieht, wurde ebenfalls geprüft. Diese Variante würde das Musterraumprogramm erfüllen, allerdings besteht ein Freiflächendefizit von etwa 3.100 m². Dazu kommt der fehlende Platz für PKW-Stellflächen. Im Brandfall wäre ein Löschangriff der Feuerwehr bei dieser Planung nicht mehr von der Dresdner Straße aus möglich, weshalb eine verkehrliche Erschließung notwendig wäre.

Anschließend kommt Herr Schmidtgen auf die Vorzugsvariante an der Nußallee zu sprechen, zu der sich ebenfalls nochmals mit allen betroffenen Ämtern abgestimmt wurde.

Das Flurstück liegt direkt am Keppbach und im gleichnamigen festgesetzten Überschwemmungsgebiet. In solchen ist eine Neubebauung grundsätzlich untersagt. Zudem müsste die Fläche aus den Landschaftsschutzgebieten „Elbhänge Dresden-Pirna“ und „Schönfelder Hochland“ ausgegliedert werden. Eine Ausgliederung wäre nur bei absoluter Alternativlosigkeit einen anderen Standort zu finden, möglich. Da das Flurstück im Außenbereich liegt, müsste ein B-Plan aufgestellt werden. Dies ist aufgrund der Lage im Überschwemmungsgebiet untersagt. Die Frage nach der Verträglichkeit im „Denkmalschutzgebiet Elbhänge“ wäre indes nur an Hand konkreter Planung beurteilbar.

Eine weitere Forderung des OBR war die Verbesserung der Schulwegesicherheit am Plantagenweg. Dies sei Herrn Schmidtgen zufolge nur im Einvernehmen mit den Anliegern durch Grunderwerb möglich. Hierzu wurden diverse Gespräche geführt, worauf seitens der DRE-WAG und des Eigentümers des Flurstücks 25 Verhandlungsbereitschaft signalisiert wurde. Die Gehwegesituation ist speziell in stadtauswärtiger Richtung sehr unbefriedigend. Sollte ein Grunderwerb an dieser Stelle scheitern, wäre die Nutzung des gegenüberliegenden Gehweges unter Einsatz von Verkehrshelfern denkbar.

Herr Dr. Deppe sieht in den durch die Vertagung gewonnene Information eine deutlich bessere Grundlage für eine Entscheidung. Da der kurzfristige eingereichte gemeinsame Vorschlag der Kita-, Grundschul- und Mittelschulern noch kein Gehör gefunden hat, schlägt er vor den Elternvertretern Rederecht einzuräumen.

Herr Damme stellt diesen Entwurf vor. Dieser sieht vor, bei allen Bestandsgebäuden das Dachgeschoss zu einem voll nutzbaren Obergeschoss auszubauen, das Schulgebäude mit einem Anbau zu versehen und auf dem Gelände eine zu 75% versenkte Doppelsporthalle zu bauen, die zugleich als Freifläche dient. Nach Ansicht aller Elternvertretungen und des Kreiselternrats handelt es sich um die Variante, die die Probleme der Gesamtsituation am besten und dauerhaftesten löst. Vor allem handelt es sich um eine wohnortnahe Variante. Eine solche wird von über 800 Personen durch eine Unterschriftenaktion gefordert. Er empfiehlt, dass diese Alternative unter Einbeziehung der beteiligten Ämter und den Elternvertretern parallel zum Standort am Plantagenweg durch eine Planung verfolgt wird.

Der anwesende Stadtrat, Herr Bertram erklärt, dass alle Stadtratsfraktionen die Verlagerung an den Plantagenweg unterstützen, da es sich um das Ergebnis eines sehr langen und intensiven Abwägungsprozesses handelt. Er erinnert, welche Proteste die Schulschließung am Plantagenweg seinerzeit begleitet haben. Die Chance diesen umkämpften, landschaftlich schön gelegenen Schulstandort zu reaktivieren, sollte genutzt werden.

Herr Wenzel hatte die Hoffnung, das Jugendsozialwerk doch noch zu einer Auflösung des Vertrages bewegen zu können. Den Ausbau des Doppelstandortes ohne den Flächenerwerb lehnt er jedoch ab. Dem Standort am Plantagenweg könnte er unter Prämisse, alle möglichen verkehrsplanerischen Verbesserungen anzugehen, zustimmen.

Herr Dr. George sieht die neue Planvariante mit zu vielen terminlichen und finanziellen Unsicherheiten verbunden, weshalb er sich gegen zwei parallele Planungen ausspricht.

Herr Detemple kann seit der letzten Sitzung sowie der Bürgerversammlung keine Annäherung der Positionen feststellen und sieht in der Verlagerung an den Plantagenweg unter Verbesserung der Schulwegesicherheit die einzige vernünftige Entscheidung.

Herr Fischer äußert Sympathie für das Engagement der Eltern, aber schließt sich aus inhaltlicher Sicht seinen Vorrednern an. Insbesondere bedauert er die sehr kurzfristige Verteilung der Planungsunterlagen.

Herr Dr. Deppe erkennt keine belastbaren Aussagen der Verwaltung zur Verbesserung der prekären Verkehrssituation am Plantagenweg. Durch den ausgearbeiteten Vorschlag entsteht seiner Meinung nach eine neue Situation, mit der entsprechend umgegangen werden sollte. Da hier ein gesammelter Elternwille erkennbar ist, sollte dieser Vorschlag zumindest von den beteiligten Ämtern geprüft und mit den Vertretern ausgewertet werden. Hierzu beantragt er eine erneute Vertagung des Beschlusses, bis zu einer etwaigen Sondersitzung am 28.05.13.

abgelehnt

Ja 5 Nein 6 Enthaltung 0

Herr Kühn hält bei aller Anerkennung für die Mühen der Elterninitiative die von Herrn Dr. Deppe angesprochene erneute Vertagung für nicht zielführend. Vielmehr beantragt er die Ergänzung der Beschlussvorlage um folgenden Punkt: „Mit der weiteren Planung werden verkehrsplanerische Maßnahmen zur Gewährleistung der Schulwegesicherung getroffen.“

angenommen

Ja 11 Nein 0 Enthaltung 0

Stadträtin Frau Filius-Jehne spricht sich dafür aus, durch einen „runden Tisch“ bis zur Stadtratssitzung den erarbeiteten Entwurf auf Umsetzbarkeit zu prüfen. Aus Sicht von Herrn Schmidgen sei es in der Kürze der Zeit nicht möglich gewesen, den Vorschlag fachlich nachzuvollziehen, insbesondere fehlen ihm Angaben zu der beabsichtigten Raumverteilung. Eine qualifizierte Prüfung bis zur kommenden Stadtratssitzung hält er für abwegig.

Da alle Personen ihre Standpunkte zum Ausdruck gebracht haben, bringt die OAL die ergänzte Vorlage zur Abstimmung.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung mit Ergänzung

Ja 6 Nein 4 Enthaltung 1 Befangen 0

2.4 Benennung der Straße am Lahmann-Sanatorium

Frau Günther erklärt, dass der OBR seitens des Vermessungsamtes aufgefordert wurde, für die neu entstehende Straße im Lahmann-Park einen Namensvorschlag abzugeben. Dieser ist Grundlage für die Erarbeitung einer Stadtratsvorlage. Um den Anliegern den Gebrauch zu erleichtern, soll bei Benennungen nach Personen grundsätzlich nur der Nachname gewählt werden. Der Straßenname soll einen Ortsbezug besitzen und nach Möglichkeit im Stadtgebiet nicht schon vorhanden sein.

Da in Dresden zehnmal soviel Straßen nach Männern benannt sind, sollen besonders bedeutende Frauen hierbei bevorzugt werden. Hierzu wurde eine Liste von Dresdnerinnen mit Bezug zu Loschwitz seitens der Gleichstellungsbeauftragten für Frau und Mann erarbeitet. Zudem wurden den OBR diverse Dokumente, die John Noble für eine Straßenbenennung vorschlagen, übergeben.

Herr Wenzel spricht sich für die vorgeschlagene Antonia Dietrich oder Anna Fischer-Dückelmann aus. Er tendiert zu letzterer, da diese durch ihre heilpädagogische im Bezug zu Lahmann steht.

Auch Herr Burkhardt sieht in Antonia Dietrich eine gute Wahl. Zudem schlägt er den Architekten Max Herfurt vor, welcher den Villaubau auf dem Weißen Hirsch wesentlich prägte. Herr Wenzel bedauert, dass über das Leben von Max Herfurt kaum Informationen vorliegen.

Herr Rauch vom Verschönerungsverein Weißer Hirsch berichtet, dass sich sein Verein dazu entschlossen hat keinen Personenbezug in die Namensgebung einfließen zu lassen. Er schlägt vor, die Straße „Herrenbadstraße“ zu nennen. Herr Dr. Streitenberger führt aus, dass Max Herfurt auch im Auftrag von Lahmann gebaut habe. Die Mehrheit der örtlichen Straßennamen sind nach Personen benannt, die eine wirklich geschichtlich relevante Bedeutung für den Ortsteil hatten. Die Tatsache das John Noble eine Villa im Weißen Hirsch bewohnte wird seiner Meinung nach diesem Anspruch nicht gerecht.

Frau Förster-Noble würdigt kurz die Lebensleistung ihres vorstorbenen Gatten und geht besonders auf sein Engagement zur Aufklärung der Folgen von Diktatur und Menschenverachtung. Als Überlebender des Gulag hielt er bis kurz vor seinen Tod zahlreiche Vorträge.

Für Herrn Fischer kommt nur eine John-Noble Straße in Betracht. Nach einer Zeit in der viele „Helden des Sozialismus“ mit Straßenbenennungen geehrt wurden, ist es an der Zeit einem „Opfer des Stalinismus“ der zudem einer Vielzahl unbekannter Opfer eine Stimme gegeben habe, zu würdigen. Da der Lahmann-Komplex über viele Jahre von der Sowjetarmee genutzt wurde, würde hier eine besonders interessante Verknüpfung entstehen.

Herr Ullmann sieht neben seiner Aufklärungsarbeit speziell in der Entwicklung der „Praktiflex“-Spiegelreflexkamera einen Meilenstein, der durch eine Straßenbenennung gewürdigt werden sollte.

Herr Wenzel argumentiert, dass die eigentliche Entwicklungsarbeit der Kamera altersbedingt seinem Vater gebühren kann.

Da Frauen im Bezug auf Straßennamen völlig unterrepräsentiert sind, begrüßt Frau Munzinger-Brandt die Forderung neue Straßen nach bedeutenden Dresdnerinnen zu benennen ausdrücklich. Inhaltlich hält sie Anna Fischer-Dückelmann für den Lahmann-Park am passendsten.

Herr Dr. George unterstützt den Vorschlag des Verschönerungsvereines, die Straße Herrenbadstraße zu nennen.

Herr Dietze führt an, dass er bereits bei früheren Straßenbenennungen immer Frauen den Vorzug gegeben hat. Trotzdem würde er für John Nobel stimmen, da es sich seiner Meinung nach um eine bekannte Person des Weißen Hirsches mit einer außergewöhnlichen Lebensgeschichte handelt.

Es entsteht eine Diskussion, ob es sich denn um eine Allee handelt. Herr Dr. Deppe macht den Vorschlag, die Straße aufgrund des Verlaufes als „Ring“ zu benennen. Frau Günther fragt, wer den Vorschlag „John-Noble-Ring“ unterstützt. Hier findet sich eine Mehrheit von 8 OBR.

3 Informationen der Ortsamtsleiterin

Frau Günther informiert über:

- die notwendige Fortschreibung der Straßenreinigungsgebührensatzung 2014
Hierzu hält der OBR einstimmig eine Änderung für nicht notwendig.

- das Ergebnis der Auswertung der „Hundeaktionswochen“.

4 Hinweise und Anfragen der Ortsbeiräten und Bürger

Herr Dr. Deppe erkundigt sich, wann die von Herrn Koettnitz zugesicherten Ausbesserungsarbeiten des Elberadweges erfolgen sollen.

Sylvia Günther
Vorsitzende

Clemens Höhne
Schriftführer

OBR-Mitglied

OBR-Mitglied